



MEDIZINISCHE
FAKULTÄT

Forschungsbericht 2015

Institut für Allgemeinmedizin

INSTITUT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel. +49 (0)391 67 21009, Fax +49 (0)391 67 21010
markus.herrmann@med.ovgu.de
thomas.lichte@med.ovgu.de

1. Leitung

Prof. Dr. med. Markus Herrmann, MPH, M.A.
Prof. Dr. med. Thomas Lichte

2. Hochschullehrer

Prof. Dr. med. Markus Herrmann, MPH, M.A.
Prof. Dr. med. Thomas Lichte

3. Forschungsprofil

- Allgemeinmedizin
- Alter Mensch
- Naturheilverfahren
- Palliativmedizin
- Professionsforschung
- Lehrforschung
- Versorgungsforschung

4. Kooperationen

- Department of Public Health and Primary Health Care, University of Bergen, Prof. Anders Bærheim
- Hausärzteverband Sachsen-Anhalt e.V.

5. Forschungsprojekte

Projektleiter: Prof. Dr. Markus Herrmann

Förderer: Fördergeber; 01.10.2014 - 31.12.2015

Machbarkeitsstudie zum Thema Priorisierung von Arzneimitteln im Kontext von Polypharmazie

Multimorbidität geht mit einem Risiko für Polypharmazie einher, wenn die Therapieempfehlungen für jedes diagnostizierte Krankheitsbild stringent eingehalten werden. Gerade bei alten multimorbiden Menschen, die täglich eine Vielzahl von Medikamenten einnehmen sollen, kommt es gehäuft zu Arzneimittelneben- und -wechselwirkungen.

In einem repräsentativen, vignettengestützten Survey soll mit Hausärzten in Sachsen-Anhalt der folgenden Frage systematisch nachgegangen werden:

Welche Medikation bei welchen Krankheitsbildern, Merkmalen und Versorgungsproblematiken des älteren,

multimorbiden Patienten werden nach einem Klinikaufenthalt durch Hausärzte ab-, um- oder angesetzt. Welches sind die Gründe dafür?

Im Vorfeld des geplanten Surveys soll eine Machbarkeitsstudie Hinweise zur Optimierung des Studiendesigns liefern. Auf der Basis von exemplarischen Patientenfällen (Fallvignetten) werden die teilnehmenden Hausärzte dazu befragt, welche Medikation sie jeweils verändern oder beibehalten würden und aus welchen Gründen. Die Auswertung der Daten soll deskriptiv und unter Anwendung von Varianz-, Korrelations- und Regressionsanalytischen Verfahren erfolgen. Die Machbarkeitsstudie wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozialmedizin und Prävention (Prof. Robra) durchgeführt und gefördert von der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention.

Projektleiter: Prof. Dr. Markus Herrmann

Förderer: Bund; 01.10.2013 - 30.09.2015

Transfer neurowissenschaftlicher Forschung in hausärztliche Versorgung (NEUROTRANS)

Gesamtprojektleitung: Prof. Dr. Herrmann (Institutsdirektor für Allgemeinmedizin) **Projektleiter:** Prof. Dr. Bernt-Peter Robra (Institutsdirektor für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie)

Projektkoordinatorin: Dr. Astrid Eich-Kroh, Ph.D.

Kooperationen: Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE); Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG) Universität Magdeburg

Förderer: BMBF; 01.10.2013 - 30.09.2015 (Förderkennzeichen: 01GP1307)

Transfer neurowissenschaftlicher Forschung in hausärztliche Versorgung (NEUROTRANS)

Hausärzte spielen beim Demenzmanagement eine zentrale Rolle, u. a. als wichtige Knotenpunkte der Kommunikation für Wissensbestände über neurodegenerative Veränderungen für ältere Patienten, deren Angehörige sowie Pflegedienste. Ergebnisse neurowissenschaftlicher Forschung zur Früherkennung demenzieller Entwicklungen haben bislang keinen Eingang in die allgemeinmedizinische Routineversorgung gefunden. Umgekehrt stehen Erkenntnisse und Erfahrungen der Hausärzte der Wissenschaft nicht zur Verfügung. Daraus resultiert ein grundlegender Zielkonflikt für die Translation neurowissenschaftlicher Forschung in hausärztliche Routinepraxis. In Fokusgruppen und Interviews mit Hausärzten wurden deren Erfahrungen gesammelt und analysiert, zeitgleich fanden Interviews mit den Wissenschaftlern statt. Zur Zeit sind eine gemeinsame Veranstaltung beider Gruppen und weitere Fokusgruppen mit den Hausärzten geplant, um gemeinsame Forschungsprojekte entwickeln und deren Umsetzung zu planen. Ziel ist die Verbesserung der Wissenszirkulation zwischen hausärztlicher Versorgung und neurowissenschaftlicher Forschung. Das Projekt steht unter Leitung des Instituts für Allgemeinmedizin der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg.

Projektleiter: Prof. Dr. Markus Herrmann

Projektbearbeiter: Dr. Susanna Matt-Windel

Kooperationen: Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie und Institut für Soziologie; Lehrstuhl Mikrosoziologie, Prof. Dr. phil., Dipl.-Soz. Heike Ohlbrecht, Universität Magdeburg

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); 01.11.2015 - 31.10.2017

Zwischen Fall- und Systembezug - Professionelles Selbstverständnis und Handlungslogiken von Hausärzten bei der Attestierung von Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Beeinträchtigung

Die Auswirkungen des Anstiegs psychischer Erkrankungen von Erwerbstätigen sind mit Blick auf die Gruppe der Betroffenen und aus gesundheitsökonomischer oder volkswirtschaftlicher Perspektive analysiert worden. Allerdings gibt es nur wenige Untersuchungen, die sich mit der Frage beschäftigen, welche Auswirkungen diese Entwicklung auf den ärztlichen Praxisalltag hat, inwieweit die regionale Verfügbarkeit spezifischer weiterführender Versorgungsangebote das Entscheidungsverhalten von HausärztInnen beeinflusst oder wie HausärztInnen mit den Paradoxien professionellen Handelns vor dem Hintergrund des sozialpolitischen Wandels umgehen.

Am Beispiel der Attestierung von Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Beeinträchtigungen soll untersucht werden, wie HausärztInnen in ländlichen und städtischen Praxen Sachsen-Anhalts mit den damit verbundenen Widersprüchlichkeiten und Zielkonflikten umgehen. In der Verknüpfung der individuellen und strukturellen Ebene (Fall- und Systembezug) sollen Handlungs- und Deutungsmuster der HausärztInnen mit Hilfe berufsbiografischer, problemzentrierter Interviews rekonstruiert und in einer Typologie generalisiert werden.

Die Auswertung erfolgt anhand qualitativer Inhaltsanalyse und (berufs-)biographischer Narrationsanalyse. Auf der Basis der in den qualitativen Interviews gewonnenen Erkenntnisse werden typisierende Fallvignetten entwickelt, die für weitere Forschungs- und Lehrzwecke genutzt werden sollen.

Das Projekt soll damit einen Beitrag leisten zur professionstheoretischen Konkretisierung des hausärztlichen Selbstverständnisses und Handelns in der Wechselwirkung von Fallebene und Systemebene.

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Lichte

Förderer: Haushalt; 01.12.2012 - 30.04.2016

Update DEGAM-Leitlinie Nr. 6 "Pflegerische Angehörige"

Die Versorgung, Betreuung und Pflege versorgungs- und/oder pflegebedürftiger, oftmals älterer, multimorbider Familienmitglieder im häuslichen Setting kann zu Beeinträchtigungen der körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheit der pflegenden Angehörigen führen. Allgemeinmediziner bzw. Hausärzte sind oftmals die ersten Ansprechpartner hinsichtlich der Pflege des bedürftigen Familienmitgliedes. Darüber hinaus fungieren sie auch als Ansprechpartner hinsichtlich der Gesundheit der pflegenden Angehörigen. Im Kontext von Hausbesuchen bekommen sie einen Einblick in die Rahmenbedingungen der Angehörigenpflege. Dies ermöglicht es Hausärzten, Zusammenhänge zwischen der Gesundheit der pflegenden Angehörigen und der Pflegesituation sowie potenziell gefährliche Verläufe zu erkennen und ggf. rechtzeitig zu intervenieren.

2005 wurde durch die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM) eine Leitlinie zur Versorgung pflegender Angehöriger in der Hausarztpraxis veröffentlicht (DEGAM-Leitlinie Nr. 6, Pflegerische Angehörige). Diese integriert Empfehlungen zum diagnostischen und therapeutischen Vorgehen unter Berücksichtigung der Pflegesituation, Hinweise auf abwendbar gefährliche Verläufe, zum Beratungs- und Unterstützungsbedarf und zur Kommunikation mit pflegenden Angehörigen. Basierend auf systematischen Literaturrecherchen zu hausärztlichen Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation von pflegenden Angehörigen sowie zu externen Unterstützungsangeboten wird die Leitlinie aktuell durch das Institut für Allgemeinmedizin der Medizinischen Fakultät der Universität Magdeburg überarbeitet.

Projektleiter: Dr. Wolfram Herrmann

Projektbearbeiter: Haarmann, Herrmann, Lichte, Flick, Bærheim

Kooperationen: Alice Salomon Hochschule Berlin, Prof. Uwe Flick; Department of Public Health and Primary Health Care, University of Bergen, Prof. Anders Bærheim

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); 15.03.2012 - 14.03.2015

Subjektive Patientenkonzepte zur Inanspruchnahme hausärztlicher Versorgung - eine qualitative Vergleichsstudie zwischen Deutschland und Norwegen

Die Inanspruchnahme ambulanter ärztlicher Versorgung ist in Deutschland im internationalen Vergleich ungewöhnlich hoch. Die klassischen Modelle des Inanspruchnahmeverhaltens, wie beispielsweise das Verhaltensmodell von Andersen oder das Health Belief Model von Rosenstock können diese deutlichen Unterschiede nicht erklären. Auch Faktoren des Gesundheitssystems, wie z.B. Gatekeeping, erklären die Unterschiede im Inanspruchnahmeverhalten nicht hinreichend. Unsere Hypothese ist, dass die subjektiven Konzepte von Patienten zur Inanspruchnahme hausärztlicher Versorgung eine wichtige Rolle bei der Erklärung des unterschiedlichen Inanspruchnahmeverhaltens spielen und daher das unterschiedliche Inanspruchnahmeverhalten in verschiedenen Ländern erklären können. Ziel dieser Studie ist daher die Unterschiede in den subjektiven Konzepten zur Inanspruchnahme hausärztlicher Versorgung von Patienten am Beispiel von Deutschland und Norwegen zu explorieren. Zur Beantwortung dieser Fragestellung haben wir ein qualitatives Studiendesign gewählt. Jeweils 20 Patienten in Deutschland und Norwegen sollen mit qualitativen episodischen Interviews befragt werden. Ergänzend werden in je vier norwegischen und deutschen Hausarztpraxen teilnehmende Beobachtungen durchgeführt. Die Auswertung soll mittels thematischen Kodierens erfolgen. Es werden anhand ausgewählter Kategorien Fall- und Gruppenvergleiche durchgeführt und es können so Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den subjektiven Konzepten zur Inanspruchnahme hausärztlichen Verhaltens zwischen Patienten in Deutschland und Norwegen herausgearbeitet werden.

6. Veröffentlichungen

Begutachtete Zeitschriftenaufsätze

Bandelow, Borwin; Lichte, Thomas; Rudolf, Sebastian; Wiltink, Jörg; Beutel, Manfred E.

The German guidelines for the treatment of anxiety disorders

In: European archives of psychiatry and clinical neuroscience. - Darmstadt: Steinkopff, Bd. 265.2015, 5, S. 363-373;
[Imp.fact.: 3,525]

Herrmann, Markus; Gensichen, Jochen

Leitlinien in der hausärztlichen Praxis - das Beispiel Depression

In: Die Psychiatrie: Grundlagen und Perspektiven. - Stuttgart: Schattauer, Bd. 12.2015, 1, S. 28-34;

Herrmann, Markus; Gensichen, Jochen

Leitlinien in der hausärztlichen Praxis - das Beispiel Depression

In: Die medizinische Welt: Originalien des Monats. - Stuttgart [u.a.]: Schattauer, Bd. 66.2015, 3, S. 119-124;

Herrmann, Markus Ludwig Heinrich; Waldegg, Gernot H. von; Kip, Miriam; Lehmann, Bianca; Andrusch, Stefan; Straub, Henrik; Robra, Bernt-Peter

Hausärztliche Arzneimittelpriorisierung bei stationär entlassenen, multimorbiden, älteren Patienten - ein Vignetten-Ansatz aus der Hausarzt-Perspektive

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 77.2015, 1, S. 16-23;
[Imp.fact.: 0,741]

Holst, Jens

Rethinking medical training in Germany towards rural health care

In: Primary Healthcare: Open Access. - Los Angeles, Calif: OMICS International; Bd. 5.2015, 2, insges. 6 S.;

Holst, Jens; Normann, Oliver; Herrmann, Markus

Strengthening training in rural practice in Germany - new approach for undergraduate medical curriculum towards sustaining rural health care

In: Rural and remote health: the international electronic journal of rural and remote health research, education, practice and policy. - Geelong Victoria: Deakin University; Bd. 15.2015, 4, Art.-Nr. 3563, insges. 11 S.;

[Imp.fact.: 0,878]

Holst, Jens; Razum, Oliver

Public Health als Weg zur Optimierung des Menschen im Sinne besserer Resilienz? - The Leopoldina Statement on Public Health in Germany

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 77.2015, 8/9, S. 593-595;
[Imp.fact.: 0,741]

Höppner, Claudia; Schneemilch, Marianne; Lichte, Thomas

Pflegende Angehörige und ihre Belastungen in Hausarztpraxen identifizieren - barriers and recommendations

In: Zeitschrift für Allgemeinmedizin: ZFA. - Köln: Dt. Ärzte-Verl, Bd. 91.2015, 7/8, S. 310-314;

Klement, Andreas; Junge, G.; Meyer, Frank; Lichte, Thomas

Was sollten (zukünftige) Allgemeinärzte in der Chirurgie lernen?

In: Zentralblatt für Chirurgie: Zeitschrift für allgemeine, viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 138.2013, insges. 5 S., 2014;
[Imp.fact.: 1,048]

Lichte, Thomas; Meyer, Frank; Junge, G.; Klement, Andreas

Was muss der Chirurg über Allgemeinmedizin wissen?

In: Zentralblatt für Chirurgie: Zeitschrift für allgemeine, viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. - Stuttgart [u.a.]: Thieme,

Bd. 140.2015, 1, S. 47-51;
[Imp.fact.: 1,048]

Buchbeiträge

Hänel, Patricia

Fürs Leben reichen zwei Stunden pro Woche nicht

In: Landärztliche Medizin: Erfahrungen mit einem Wahlfach in der ärztlichen Ausbildung. - Frankfurt am Main: Mabuse-Verl., S. 96-102, 2015;

Herausgeberschaften

Bandelow, Borwin [Hrsg.]; Lichte, Thomas [Hrsg.]; Rudolf, Sebastian [Hrsg.]; Wiltink, Jörg [Hrsg.]; Beutel, Manfred [Hrsg.]

S3-Leitlinie Angststörungen. - [Berlin] [u.a.]: Springer, 2015; XIII, 342 S; 24 cm, ISBN 3662441357;
[Literaturangaben];

Jansen, Eva [Hrsg.]; Hänel, Patricia [Hrsg.]; Herrmann, Markus [Hrsg.]

Landärztliche Medizin - Erfahrungen mit einem Wahlfach in der ärztlichen Ausbildung. - Frankfurt am Main: Mabuse-Verl., 2015; 111 S.: Ill., graph. Darst.; 210 mm x 148 mm, ISBN 978-3-86321-246-9;

Artikel in Kongressbänden

Holst, Jens; Herrmann, Markus

Challenging conventional medical teaching - Innovative selective at the Magdeburg medical school

In: 13th WONCA World Rural Health conference, Dubrovnik, April 2015, S. 7-8;

Abstracts

Clasen, Kai; Hänel, Patricia; Lichte, Thomas; Dischner, Anne; Reschke, Kirsten

Lässt sich durch ein vorheriges Training gezielt das Empathieverhalten von Medizinstudierenden in einem Arzt-Patienten-Gespräch verbessern? - eine prospektive, randomisierte, videoanalytische Untersuchung

In: Gemeinsame Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und des Arbeitskreises zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ): Universität Leipzig, Medizinische Fakultät; 30.09.-03.10.2015; Tagungsband; [Abstracts]. - Leipzig: Univ., Med. Fak.; 2015, P7-108 (281), S. 229-230;

Eich-Krohm, Astrid

Bedeutung der interprofessionellen Kommunikation im Pflegerisch-Medizinischen Miteinander

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 77.2015, 8/9, S. 652;

[Imp.fact.: 0,741]

Eich-Krohm, Astrid

NEUROTRANS - Wie kann der Austausch zwischen Allgemeinmedizinern und Neurowissenschaftlern gefördert werden?

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 77.2015, 8/9, S. 628-629;

[Imp.fact.: 0,741]

Herrmann, Markus; Robra, Bernt-Peter; Eich-Krohm, Astrid; Hintzenstern, Julia von; Marx, Yvonne

Diagnostik demenzieller Erkrankungen vor dem 70. Lebensjahr - für Hausärzte zu früh, für Forscher zu spät?;

Ergebnisse des Projektes NEUROTRANS

In: Bedeutung der Allgemeinmedizin: für Patient, Familie und Gesellschaft: 17. - 19.09.2015, Bozen, Italien. - Düsseldorf [u.a.]: German Medical Science; 2015, insges. 2 S.;

Marx, Yvonne; Hintzenstern, Julia von; Eich-Krohm, Astrid; Robra, Bernt-Peter; Herrmann, Markus

(Früh-)Erkennung demenzieller Erkrankungen aus hausärztlicher Sicht - Ergebnisse des Projektes NEUROTRANS

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 77.2015, 8/9, S. 665; [Imp.fact.: 0,741]

Marx, Yvonne; Robra, Bernt-Peter; Herrmann, Markus

Machbarkeitsstudie - hausärztliche Kriterien zur Reduktion einer Polypharmazie

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst. - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 77.2015, 8/9, S. 664; [Imp.fact.: 0,741]

Tetzlaff, Fabian; Singer, Anja; Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter; Herrmann, Markus

Polypharmazie nach Entlassung aus der stationären Versorgung - eine Sekundäranalyse mit Daten der AOK Sachsen-Anhalt

In: Bedeutung der Allgemeinmedizin: für Patient, Familie und Gesellschaft: 17. - 19.09.2015, Bozen, Italien. - Düsseldorf [u.a.]: German Medical Science; 2015, insges. 2 S.;

Dissertationen

Lenz, Julia; Robra, Bernt-Peter [Gutachter]

Einflussfaktoren auf das Verschreibungsverhalten von Hausärzten in Sachsen-Anhalt - eine qualitative und quantitative Analyse. - Magdeburg, Univ., Med. Fak., Diss., 2015; 148 Bl.: graph. Darst.;